



Heft 08 / 09 • August / September 2026 • 35. Jahrgang • € 2,50



50 JAHRE WOHN PARK ALT-ERLAA



50 Jahre Wohnpark Alt-Erlaa – Ein halbes Jahrhundert Wohnvision

Was Ende der 1960er-Jahre als mutige Idee begann, ist heute eines der bekanntesten Wohnbauprojekte Österreichs. Seit 50 Jahren steht der Wohnpark Alt-Erlaa für eine besondere Verbindung aus Wohnen, Grünraum, Freizeit und Gemeinschaft. Ein Rückblick auf fünf Jahrzehnte – und auf eine Geschichte, die eigentlich schon einige Jahre vor dem Einzug der ersten Bewohner begann.

Die ersten Weichen wurden bereits 1968 mit dem Start der Projektentwicklung gestellt. Zwei Jahre später fiel der Beschluss für das GESIBA-Projekt „Wohnpark Alt-Erlaa“. Mit der Planung wurde das Architekturkonsortium rund um **Harry Glück, Kurt Hlaweniczka, Requat und Reinthaller** betraut. Ihre Idee war für die damalige Zeit außergewöhnlich: Nicht möglichst viele Wohnungen auf möglichst wenig Raum sollten entstehen, sondern ein Wohnumfeld, das die Lebensqualität seiner Bewohner in den Mittelpunkt stellte.

1973 begann der Bau der Blöcke A und B. Schon in der Planungsphase spielte dabei etwas eine Rolle, das Alt-Erlaa später entscheidend prägen sollte: die Beteiligung der Bewohner. 1974 startete die „Aktion Mitbestimmung“. Im **Dezember 1976** war es schließlich so weit: Die ersten Bewohner zogen in Block A ein. Damit begann jene Geschichte, deren 50-jähriges Jubiläum der Wohnpark heute feiert.



Die folgenden Jahre waren von einer beinahe unglaublichen Aufbruchsstimmung geprägt. 1977 wurde der erste Mieterbeirat bestellt, der erste Klub gegründet und die Schule eröffnet. 1978 folgten weitere Vereine und Freizeiteinrichtungen, darunter der Foto- und Videoclub, der Wohnpark-Freizeit-Club und der Kultur- und Sportverband Alt-Erlaa. Im selben Jahr öffnete die Rundturnhalle ihre Türen, die erste Studie zur Wohnzufriedenheit wurde durchgeführt und erstmals konnten die Bewohner ihren Mieterbeirat frei und geheim wählen.

Währenddessen wuchs der Wohnpark weiter. Von 1978 bis 1979 wurde Block B besiedelt. Der September 1979 brachte gleich mehrere Meilensteine: Bundespräsident Rudolf Kirchschläger besuchte die Wohnparkschulen, der Kaufpark wurde eröffnet und mit der Straßenbahnlinie 64 – dem späteren Vorläufer der U6 – erhielt Alt-Erlaa eine wichtige öffentliche Verkehrsanbindung.

Doch fertig war die „Stadt in der Stadt“ damit noch lange nicht. 1981 begann der Bau von Block C, 1983 wurde die Wohnpark-Kirche eingeweiht und im Frühjahr 1985 schließlich auch Block C besiedelt. Rund ein Jahrzehnt nach dem Einzug der ersten Bewohner war Harry Glücks große Wohnvision damit weitgehend Wirklichkeit geworden.



Dabei bestand das Besondere nie allein aus den weithin sichtbaren Wohntürmen. Großzügige Grünflächen, Dach- und Hallenschwimmbäder, Sportanlagen, Schulen, Kindergärten, Geschäfte, medizinische Versorgung und zahlreiche Gemeinschaftseinrichtungen machten Alt-Erlaa zu einem Wohnort, an dem vieles direkt vor der eigenen Haustür zu finden war. Gleichzeitig entstanden Vereine, Klubs und eine Form der Mietermitbestimmung, die das Zusammenleben über Jahrzehnte prägen sollte.

Auch danach blieb der Wohnpark nicht stehen. 1989 und 1990 setzte das Projekt „Einfälle statt Abfälle“ früh ein Zeichen für Müllvermeidung. Technik, Gebäude und Gemeinschaftseinrichtungen wurden laufend gewartet und modernisiert. Gerade diese kontinuierliche Weiterentwicklung erwies sich als eine Stärke des mittlerweile erwachsen gewordenen Wohnparks.

Ein besonderer Moment folgte 2015: Anlässlich des 90. Geburtstages von Harry Glück wurde der Park im Herzen der Anlage nach dem Architekten benannt. Aus dem Grünraum wurde der **Harry-Glück-Park** – eine bleibende Erinnerung an jenen Mann, dessen Vorstellungen vom menschenfreundlichen Wohnen Alt-Erlaa entscheidend geprägt haben.

2016 feierte der Wohnpark seinen 40. Geburtstag. Zu diesem Zeitpunkt war aus dem einst kontrovers diskutierten Großprojekt längst ein Wiener Wahrzeichen geworden. Generationen waren hier aufgewachsen, viele Bewohner lebten bereits in zweiter oder dritter Generation im Wohnpark. Die Jubiläumsausgabe der WAZ bezeichnete Alt-Erlaa damals als „Stadt in der Stadt“ – eine Beschreibung, die bis heute treffend geblieben ist.

Nun sind weitere zehn Jahre vergangen. 2026 wird der Wohnpark Alt-Erlaa 50 Jahre alt. Rund 9.000 Menschen leben heute in mehr als 3.000 Wohnungen. Und ausgerechnet im Jubiläumsjahr beginnt ein neues großes Kapitel: Die gesamte Anlage wird im Rahmen eines der größten thermischen Sanierungsprojekte Österreichs umfassend modernisiert. Rund 24.000 Fenster sowie Terrassen- und Loggiaturen werden erneuert, Fassaden und Dämmung verbessert und der Energiebedarf soll deutlich reduziert werden.

So schließt sich nach fünf Jahrzehnten ein Kreis. Was 1976 mit den ersten Bewohnern von Block A begann, war von Anfang an mehr als die Geschichte dreier großer Wohnblöcke. Es war der Versuch, leistbares Wohnen mit Lebensqualität, Natur, Freizeit, Gemeinschaft und Mitbestimmung zu verbinden.

50 Jahre später zeigt sich: Aus einer damals mutigen Vision ist ein Stück Wiener Stadtgeschichte geworden. Und die Geschichte des Wohnparks Alt-Erlaa ist noch lange nicht zu Ende.

Ausblick auf die Zukunft von Alt-Erlaa

Bereits vor 50 Jahren war Alt-Erlaa seiner Zeit voraus. Als die markanten Wohntürme entstanden, galten sie als Vision für modernes Wohnen: großzügige Freiräume, Dachschwimmbäder, viel Grün und ein Lebensgefühl, das bis heute tausende Menschen begeistert. Was damals als mutiges Zukunftsprojekt begann, wird nun konsequent weitergedacht.

Mit der energetischen Sanierung beginnt für den Wohnpark ein neues Kapitel. Es ist eines der größten und ambitioniertesten Modernisierungsvorhaben im österreichischen Wohnbau und zeigt eindrucksvoll, wie sich eine bestehende Wohnhausanlage fit für die nächsten Jahrzehnte machen lässt.

Im Mittelpunkt steht dabei der Abschied von fossilen Energieträgern. Die bisherige Wärmeversorgung auf Erdgasbasis wird Schritt für Schritt durch ein innovatives Energiesystem ersetzt. Rund 780 Erdwärmesonden erschließen künftig die natürliche Energie aus dem Untergrund. Ergänzt wird dieses System durch Wärmepumpen, Luftwärmetauscher und die Nutzung der Wärme aus der Abluft der Wohnungen. Gemeinsam entsteht ein Gesamtkonzept, das den Wohnpark langfristig unabhängig von fossilen Brennstoffen macht und gleichzeitig höchste Versorgungssicherheit bietet.

Doch Zukunft bedeutet nicht nur eine neue Heizungsanlage. Mit der thermischen Sanierung geht die energetische Sanierung einher. Neue Fenster, eine verbesserte Wärmedämmung sowie zahlreiche weitere Maßnahmen reduzieren den Energiebedarf erheblich. Insgesamt sinkt der Endenergieverbrauch für Heizung und Warmwasser um rund 78 Prozent. Gleichzeitig werden die CO₂-Emissionen um bis zu 100 Prozent reduziert.

Von diesen Maßnahmen profitieren nicht nur Klima und Umwelt, sondern vor allem die Menschen, die hier leben. Ein angenehmeres Raumklima, langfristig niedrigere Heizkosten und eine moderne, zukunftssichere Energieversorgung sorgen dafür, dass Alt-Erlaa auch in den kommenden Jahrzehnten ein attraktiver Wohnort bleibt.

Ein Projekt dieser Größenordnung braucht eine sorgfältige Vorbereitung. Umfangreiche Untersuchungen, technische Simulationen und Testläufe haben bestätigt, dass die geplanten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden können. Gleichzeitig wird auf einen intensiven Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gesetzt. Eine Musterwohnung, laufende Rundschreiben sowie Informationsveranstaltungen begleiten das Projekt und schaffen Transparenz während der gesamten Umsetzung.

Alt-Erlaa war schon immer mehr als eine Wohnhausanlage. Seit fünf Jahrzehnten ist der Wohnpark Heimat für über 9.000 Menschen und ein Symbol für leistbares, qualitätsvolles Wohnen in Wien. Die energetische Sanierung knüpft genau an diesen Anspruch an: Sie bewahrt das Erfolgsmodell Alt-Erlaa und entwickelt es konsequent weiter.

Das Jubiläumsjahr ist deshalb nicht nur Anlass, auf eine außergewöhnliche Geschichte zurückzublicken, sondern auch mit Zuversicht nach vorne zu schauen. Denn so wie Alt-Erlaa vor 50 Jahren Maßstäbe im Wohnbau gesetzt hat, übernimmt der Wohnpark heute erneut eine Vorreiterrolle, als Modell für klimafreundliches, nachhaltiges und zukunftssicheres Wohnen. Damit bleibt Alt-Erlaa auch für kommende Generationen das, was es seit seiner Entstehung ist: ein Ort, an dem Zukunft gebaut wird.

Die nächste



erscheint am 6. Oktober 2026 –
Redaktionsschluss
ist am 11. September 2026



Der Wohnpark Alt-Erlaa: 50 Jahre jung

Immer wieder steht Architekt Dr. Harry Glück im Mittelpunkt der Betrachtungen, wenn vom Phänomen Wohnpark Alt-Erlaa die Rede ist. Zur recht, denn was nach Planung der Arbeitsgemeinschaft von Harry Glück & Partner, Kurt Hlaweniczka und Requat & Reinthaller gebaut wurde, wird heute, ein halbes Jahrhundert später, sowohl national als auch international, noch immer als beispielgebend für den Wohnungsbau in Ballungsgebieten gesehen.

In den ersten Jahrzehnten nach der Errichtung war, im Gegensatz zu den BewohnerInnen, die Wiener Architektenschaft nicht ganz so überzeugt: erst mit jahrzehntelanger Verspätung wurde der Wohnpark auch in den Wiener Architekturführer aufgenommen. Die Unbewohnbarkeit von Wohnhochhäusern und das allein glückseligmachende Bewohnen von Einfamilienhäusern, von prominenten lokalen Architekten propagiert, hat sich als gravierende Fehleinschätzung herausgestellt – auf die Nennung ihrer Namen sei gnadenhalber verzichtet – wer es genau wissen will, im Architekturführer Wien kann man sie nachlesen.

Das Erhalten des Geschaffenen, zumindest in einem bewohnbaren Zustand, ist die permanente Aufgabenstellung für möglichst viele Jahrzehnte danach. Dass dies nicht so einfach ist, wurde uns vor über 20 Jahren im ORF in Echtzeit übermittelt: 28 Jahre nach Besiedlung der herkömmlich verwalteten und fremdbetreuten 20-stöckigen Wohnhochhäuser auf dem Harter Plateau am Stadtrand von Linz waren diese so „abgewohnt“, dass sie nur mehr gesprengt werden konnten – die Stauwolke war bildschirmfüllend.

Gleichzeitig mit der Besiedlung des A-Blocks vor 50 Jahren wurde für den Betrieb und die Steuerung der vielfältigen technischen Infrastruktur die 24-Stundenhausbetreuung geschaffen – mit AEAG-eigenem Personal! 24 Stunden, das heißt rund um die Uhr vom 1. Jänner Null-Uhr bis zum 31. Dezember Mitternacht steht für den Betrieb ein Team von Spezialisten im Einsatz. Jederzeit haben auch die BewohnerInnen immer einen Ansprechpartner, auch um zum Beispiel an einem Samstag um 22 Uhr bei einem Wassereintritt von der Decke in einem der Garderobenräume sofort die notwendigen Maßnahmen ergreifen zu lassen – kein Hörensagen, sondern vor wenigen Jahren selbst erlebt! Knapp 10 Minuten nach dem Anruf steht ein Installateur vor der Tür. Weitere 15 Minuten später kommt die Rückmeldung: Fehler lokalisiert, Wasseraustritt stillgelegt, alles weitere am Montag, Hausverwaltung kümmert sich um Abwicklung der Versicherungsfragen und Behebung der Wasserschäden in der Wohnung. So stellt man sich echte Betreuung vor! Da damit auch Reparatur- und Instandhaltungskosten beträchtlich reduziert werden, Wasserschäden inklusive der Folgeschäden gehören bekanntlich zu den teuersten Schäden, wirkt sich das letztlich auch bei den Mietkosten aus.

Die Hausbetreuung, das heißt unsere Elektriker, Schlosser, Installateure, Lüftungstechniker, Maler, Hausarbeiter sind auch für die planmäßige und regelmäßige Wartung aller Anlagen (Wasser, Heizung, Lüftung, Aufzüge, Bäder, Müllanlagen, Notstromversorgung etc.) zuständig. Nur für spezielle Aufgaben, Aufzugswartungen zum Beispiel, kommen Fachfirmen zum Einsatz. Zeitgeistige



Alfred Hrdlička: Der Eisenbieger (Eingangshalle A 1/2)

© Wilhelm L. Anděl

Vorstellungen wie in den 90er-Jahren des vorigen Jahrhunderts, Outsourcen etc. wurden schnell wieder beendet. Zu offensichtlich wurde versucht, durch stillschweigende Leistungsreduktionen die Gewinne der ausführenden Unternehmen zu maximieren.

Abschließend noch ein Blick zurück in die Zeit der Errichtung des Wohnparks vor über 50 Jahren. Die großartige Gesamtplanung wurde und wird noch immer zurecht gewürdigt. Und die Hauptakteure sind namentlich bekannt. Alfred Hrdlička, einer der von Harry Glück für die künstlerische Ausgestaltung der Stiegen-Eingangshallen des A-Block beauftragten Künstler wich aber von dem Auftrag, sich der Themen elektronische Medien und Printmedien anzunehmen ab. Nachdem Fresken auf der Baustelle und nicht wie Tafelgemälde im Atelier zu gestalten sind, hatte er noch während der Bauzeit in der Eingangshalle A 1/2 zu arbeiten. Beeindruckt von den Menschen, die die großartigen Ideen und Pläne umzusetzen hatten, brach er die Arbeit an den Printmedien ab, ließ neuen Mörtel auftragen und widmete mit seiner Laokoon-Paraphrase dem unbekannten Eisenbieger – kein Stahlbetonbau ohne Eisenbieger – ein beeindruckendes Denkmal. Die antike Laokoon-Plastik, 1506 wiederentdeckt, zeigt den Priester bei der Abwehr von Schlangen, die ihm eine beleidigte bzw. gelästerte Göttin vom Himmel sendet.

Den Menschen, die die großartigen Ideen und Vorstellungen Harry Glücks Realität werden ließen, ein angemessen großartiges Denkmal zu setzen war mehr als angebracht. Den Menschen, die heute tagtäglich dafür sorgen, dass der Wohnpark Alt-Erlaa das bleibt, was Francesca Mari 2023 im New York Times Magazine als Mieterparadies klassifizierte, gebührt unser uneingeschränkter Dank.

Und zum Thema „zukunftsfit“ für die nächsten 50 Jahre arbeiten wir im Wohnpark gegenwärtig an einem der größten Energieprojekte Europas. Das ist sicher auch für die BewohnerInnen eine nicht einfach zu bewältigende Herausforderung. Wenn es gelingt den Pioniergeist der ErstbesiedlerInnen vor 50 Jahren wiederzubeleben, wird auch das gemeistert werden. Ich freue mich schon auf die 60-Jahr-Feier mit dem Rückblick auch auf diese nicht unbeträchtliche Anstrengung.

Wilhelm L. Anděl

August / September 2026

Wortmeldungen 50 Jahre Alt-Erlaa

Mein Alt Erlaa – mein Zuhause fürs Leben

Ich liebe es, im Wohnpark Alt Erlaa zu leben. Seit 1976 – also von Beginn an – ist dieser besondere Ort mein Zuhause. Hier lebt man nicht nur, hier lebt Gemeinschaft. Ob Jung oder Alt: Es ist alles da – wunderbare, saubere Dachschwimmbäder, Einkaufsmöglichkeiten, verschiedene Clubräume und noch vieles mehr. Für mich war und ist Alt Erlaa ein kleines Paradies. Besonders schätze ich den Zusammenhalt, gerade wenn die Zeiten einmal schwieriger sind. Alt Erlaa ist für mich nicht einfach ein Wohnort – es ist mein Zuhause.

Sonja

Ich hätte damals fix den Vogel gezeigt

Ich bin ja ganz in der Nähe, in Atzgersdorf, aufgewachsen und kann mich sogar noch daran erinnern, als der C-Block gebaut wurde. Als Kind war ich einmal mit meinen Eltern bei Bekannten im Wohnpark zum Kaffee eingeladen – damals fand ich das alles schon ziemlich spannend, imposant aber für ein Kind nicht so wirklich einladend ...

Wenn mir damals jemand gesagt hätte, dass ich eines Tages selbst nach Alterlaa ziehen würde, mich hier so wohlfühlen werde, dass ich mir gar nicht mehr vorstellen kann, woanders zu wohnen, und vor allem, dass ich hier so viele tolle Menschen kennenlernen und echte Freundschaften schließen werde – ich hätte ihm fix den Vogel gezeigt.

Andrea

43 Jahre hier – und noch immer begeistert

Wir sind mittlerweile 43 Jahre begeisterte Wohnparkler. Am meisten schätzen wir die komplette Infrastruktur, die autofreie Umgebung, das viele Grün, das rege Clubleben, die Schwimmbäder und die gute Anbindung an die Öffis. Die Mietkosten sind moderat und das Dekarbonisierungsprojekt sucht seinesgleichen. Ein Wunsch für die Zukunft: Investitionen in Hitzeschutz.

Andrea und Michael

Ein Wohnpark für alle Lebensphasen

Wir sind Mieter der ersten Stunde. Für mich als berufstätige Frau, mit Kind, ergab die tolle Infrastruktur mehr Zeit für intensive Hobbys. Unsere Familie fand Freunde und Aufgaben die der Allgemeinheit zugute kamen. Unsere Tochter erlebte als Kind Freiheiten die man nur am Land hatte und nutzte auch die Vorteile der Stadt. Nun sind wir in Pension, genießen die vielfältigen Angebote und die Familie unserer Tochter die in den Block B gezogen ist. Alt Erlaa ist ein Ort in Wien der allen Generationen einen wunderbaren Lebensraum bietet.

Friederike

Liebe auf den ersten Grundriss

Der 15. November 1976 bleibt für uns ein ganz besonderer Tag: Aus den Händen von Frau Röser erhielten wir damals den Schlüssel zu unserem neuen Zuhause. Bereits zwei Jahre zuvor hatten wir bei Freunden im 22. Bezirk – die selbst in einem Gesiba-Bau wohnten – die ersten Prospekte von Alt-Erlaa durchgeblättert. Als wir den Grundriss der ost-west-orientierten Vierzimmerwohnung sahen, war es Liebe auf den ersten Blick. Heute blicken wir auf 50 gemeinsame Jahre in diesen eigenen vier Wänden zurück – und haben auch nach fünf Jahrzehnten keinen einzigen Tag bereut.

Inge und Manfred

Vom ersten Prospekt ins Paradies

Ich habe bereits 1967 oder 1968 (ich war damals etwa 17 Jahre alt) von dem Wohnbauprojekt Alt Erlaa Kenntnis erlangt.

Der Wohnpark wurde damals in der „Solidarität“ (eine Monatszeitschrift des ÖGB) ausführlich vorgestellt und hat mich gleich fasziniert. Für mich stand fest: hier möchte ich einmal wohnen. Und tatsächlich ist es uns, meiner späteren Frau und mir, gelungen, etwa 1974 bei der Gesiba eine Wohnung zu erwerben, zunächst auf A1 im 21. Stock. Im Dezember 1976 sind wir dann dort eingezogen und es war für uns wie im Paradies (wir sind nämlich beide aus einer Zimmer, Küche, Kabinett Wohnung mit Toilette am Gang gekommen). 1983 (wir hatten inzwischen drei Söhne) sind wir dann in eine größere Wohnung auf A2 im 4. Stock umgezogen. Wir haben uns in beiden Wohnungen sehr wohl gefühlt, wir hatten immer angenehme Nachbarn, mit denen wir zum Teil auch befreundet waren bzw. sind.

Wir schätzen am Wohnpark die vielen Möglichkeiten, die er seinen Bewohnern bietet:

Man kann Sozialkontakte pflegen, man kann aber auch für sich und anonym bleiben. Man kann sehr viele Freizeitmöglichkeiten nutzen, muss es aber nicht. Wir selbst waren über 20 Jahre im Wohnpark Tanz Klub und haben dort nicht nur Tanzen gelernt, sondern auch viele Freunde gewonnen. Meine Frau war viele Jahre Mitarbeiterin in der Tauschzentrale des KJC, wir sind seit Jahrzehnten Mitglieder des WFC und besuchen regelmäßig die Auftritte zahlreicher Kabarettisten. Unsere Kinder waren bei den Pfadfindern und haben sich dort hervorragend betreut gefühlt. Auch die zahlreichen Spiel- und Sportplätze haben sie ausgiebig genutzt. Zusammenfassend kann ich nur sagen: Wir fühlen uns einfach sehr wohl im Wohnpark und sind sehr glücklich hier.

Wilfried

Vier Generationen - ein Wohnpark

Wenn bei uns jemand sagt „ich komm nur kurz auf ein Eis vorbei“, dann sind das oft schon die Enkelkinder, die ein paar Stiegen weiter wohnen.

Unsere Mama hat hier gewohnt, unsere Kinder sind hier aufgewachsen und inzwischen haben drei von ihnen selbst wieder eine Wohnung im Wohnpark Alterlaa. Und mittlerweile wächst hier bei uns schon die vierte Generation auf. Praktischer geht Großfamilie eigentlich nicht.

Ich mag dieses Leben über mehrere Generationen hinweg sehr. Für mich ist der Wohnpark Alterlaa ein bisschen wie ein Dorf mitten in Wien. Harry Glück hat vieles genau dafür geplant, damit man nicht wegen jedem Weg „Benzin verpritscheln“ muss. Und das funktioniert bis heute.

Was für mich aber mindestens genauso wichtig ist, sind die Menschen hier. Natürlich sind wir nicht immer einer Meinung und manchmal wird auch recht hitzig diskutiert. Aber spätestens beim nächsten Fest begegnet man sich wieder freundlich, lacht miteinander und freut sich gemeinsam über das Leben hier im Wohnpark. Gerade während Corona hat man außerdem gesehen, wie selbstverständlich man sich gegenseitig hilft. Dazu kommt unsere großartige Hausbetreuung, ohne die der Wohnpark nach 50 Jahren nicht so dastehen würde, wie er heute dasteht.

Mit Projekten wie Raus aus Gas ist der Wohnpark Alterlaa für mich noch immer ein Leuchtturmprojekt. Und ich bin wirklich stolz, hier leben zu können.

Brigitte



Kühle Platzerl entdecken!

Wien erfrischt erleben.

Sonja, Gabrielle und Ernst haben ihr Platzerl im Esterhazy Park gefunden, zum Abkühlen, Entspannen und Durchatmen. In Wien gibt es immer Neues zu entdecken, ob schattige Parks, erfrischende Trinkbrunnen, Coole Zonen oder idyllische Naherholungsgebiete.

Finde auch du deinen kühlen Lieblingsort!



wien.gv.at/erleben



„Wo gibt es das sonst noch?“

Ich liebe es, in Alterlaa zu leben! Alle meine Freund*innen von außerhalb staunen, wie günstig die Mieten hier sind bei der tollen Ausstattung der Wohnungen mit Balkon, Pflanztrögen und Weitsicht und den für uns frei benutzbaren Dach- und Hallenbädern! Wunderbar finde ich auch, wie gepflegt und gut betreut die Wohnblöcke sind! Wenn irgendwo etwas kaputt ist, macht man einfach eine HAVIS-Meldung, und meist kommen innerhalb von ein bis zwei Tagen die kompetenten Handwerker der Hausverwaltung. Sie sind freundlich, helfen rasch weiter und geben auch bei persönlichen technischen Fragen in der Wohnung gerne Auskunft – wo gibt es das sonst noch?! Das Miteinander der Mieter*innen im Haus ist echt freundlich, was ich genieße. Und der Kaufpark nebenan mit Apotheke, Ärzt*innen, Bank, Supermärkten, Handyshop, Gesundheitsschops, Gastronomie etc. ist unglaublich praktisch – ebenso wie die U6-Station plus zahlreiche Busse nebenan!

Gabriele

Hier bin ich geboren, hier wachsen meine Kinder auf

„Seit ich denken kann, ist Alterlaa für mich viel mehr als nur ein Ort zum Wohnen.“

Hier bin ich geboren und hier fühle ich mich zuhause. Meine Eltern und viele Teile meiner Familie leben hier, und mittlerweile wachsen auch meine Kinder hier auf, wodurch Alterlaa für mich mit ganz besonderen Erinnerungen und Lebensabschnitten verbunden ist. Über die Jahre sind aus Nachbarn Freunde geworden, und viele Menschen, die ich hier kennengelernt habe, sind mir sehr ans Herz gewachsen. Es ist dieses besondere Gefühl von Nähe, Verbundenheit und Gemeinschaft. Besonders schön finde ich, dass dieses Miteinander Menschen aus verschiedenen Generationen verbindet und auch jene mit einschließt, die im Alter vielleicht nicht mehr alles so leicht bewältigen können. Gerade dass man hier aufeinander schaut und sich gegenseitig hilft, macht den Wohnpark für mich so besonders. Alterlaa ist für mich ein Stück Heimat – ein Zuhause, das durch die Menschen, die hier leben, lebendig und liebenswert wird.“

Aida

Mein persönliches Universum

Seit 1978 ist der Wohnpark Alterlaa mein Zuhause – oder besser gesagt: mein persönliches Universum. Ganz gleich, in welcher Lebensphase ich mich gerade befinde, Alterlaa bot immer den passenden Raum. Ob kleiner Rückzugsort oder Platz für die wachsende Familie.

Für mich ist der Wohnpark das perfekte „Dorf in der Stadt“. Hier teilt man Erinnerungen, kennt die Gesichter im Aufzug, im Kaufpark oder am Dachbad und genießt das Gefühl von Gemeinschaft.



50 JAHRE
WOHN-PARK
ALT-ERLAA

12. SEPT 2026
Bewohner*innenfest

14:00–22:00 | Vor der Kirche

MUSIKALISCHES HAUPTPROGRAMM

JAZZ GITTI, HAUKE & 16-ER BUAM,
Blasmusikkapelle, Drei Wohnpark
Künstler*innen (Kate Rose, Freaky
Folky Fiddlers, Familie Frankenstein)

15:00–19:00 | Harry-Glück-Park

KINDERFEST

XL Geburtstagshüpfburg, Kistenklet-
terstation, Zauberer, Luftballonkünstler
& Stelzengeher, Stationen vieler Vereine

Gleichzeitig bietet Alterlaa auch die Freiheit, sich in die Anonymität der Großstadt zurückzuziehen, wenn einem danach ist.

Harry Glück hat hier einen Ort geschaffen, der das Leben unkompliziert macht und vielen von uns das Gefühl gibt, privilegiert zu wohnen. Sein damaliger Weitblick ist bis heute mein täglicher Weitblick – an klaren Tagen sogar bis zur Schneebergspitze.

Alterlaa ist für mich längst mehr als nur ein Wohnort. Es ist eine Lebenseinstellung, ein Stück Heimat und der Schauplatz unzähliger Erinnerungen. Und um es frei nach U2 zu sagen: „From the cradle to the grave, all I want is Alterlaa.“

Esther

Ein Leuchtturm für Liesing: Vom mutigen Experiment zum Erfolgsmodell

Wenn man heute auf die Entstehungsgeschichte des Wohnparks Alterlaa zurückblickt, vergisst man leicht, wie viel Mut und Visionen in den 1970er-Jahren nötig waren. Damals stand das Projekt im Kreuzfeuer der Kritik. Viele Stimmen warnten vor der Größe und sahen eine anonyme Satellitenstadt voraus.

Doch die Stadt Wien und Architekt Harry Glück bewiesen Weitblick: Sie bauten nicht einfach nur Wohnraum – sie bauten Lebensraum.

Heute, 5 Jahrzehnte später, ist der Wohnpark Alterlaa mit seiner Infrastruktur, die immer noch ihresgleichen sucht, eines der bekanntesten Bauwerke der Stadt. Und er ist ein Paradebeispiel für gelingendes Zusammenleben. Die Zahlen sprechen für sich: Die Wohnzufriedenheit hier gehört seit jeher zu den höchsten im ganzen Land.

Der Wohnpark Alterlaa zeigt eindrucksvoll, was gelingt, wenn mutige Visionen, soziale Verantwortung und eine starke Gemeinschaft zusammenkommen. Die visionäre Planung Harry Glücks und das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner haben ihn zu einem Vorzeigeprojekt weit über die Grenzen Liesings hinaus gemacht.

Bezirksvorsteher Gerald Bischof



KAE 50 Jahre Wohnpark Vereine

Aus Räumen wurde Gemeinschaft – die Erfolgsgeschichte unserer Vereine

Wenn wir heute von den Vereinen im Wohnpark Alterlaa sprechen, reden wir von mehr als 30 Vereinen, hunderten engagierten Menschen und einer unglaublichen Vielfalt an Möglichkeiten. Vieles davon ist für uns so selbstverständlich geworden, dass man leicht vergisst, wie besonders diese Entwicklung eigentlich ist.

Denn am Anfang stand eine Idee.

Als die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in den Wohnpark einzogen, waren auch Gemeinschaftsräume vorgesehen. Man hätte sie einfach als Treffpunkte für die jeweiligen Stiegen nutzen können. Doch einige der Erstbesiedler hatten eine andere Idee: Warum diese Räume nicht bestimmten Themen widmen und daraus Orte machen, an denen Menschen mit gemeinsamen Interessen zusammenkommen?

Aus diesen Initiativen entstanden nach und nach Vereine. Bewohnerinnen und Bewohner brachten ihre Interessen, ihre Fähigkeiten und vor allem ihre Begeisterung ein. Räume wurden eingerichtet, Programme entwickelt und immer neue Menschen zum Mitmachen eingeladen.

Harry Glück selbst erzählte später, dass auch er sich nicht vorstellen konnte, welche erfolgreiche Entwicklung diese Gemeinschaftsräume einmal nehmen würden. Heute wissen wir: Gerade diese von den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst gestaltete Vereinslandschaft ist zu einem ganz besonderen Teil des Wohnparks Alterlaa geworden.

Ohne Unterstützung wäre all das nicht möglich

Diese Erfolgsgeschichte konnte aber nur entstehen, weil sie über Jahrzehnte mitgetragen wurde.

Ein ganz wesentlicher Grund dafür ist, dass die AEAG den Vereinen die Räume zur Verfügung stellt. Heute gibt es im Wohnpark 25 Vereinsräume und Treffpunkte, die das Zuhause unserer Vereine bilden.

Ebenso wichtig ist die Unterstützung durch Hausbetreuung und Hausverwaltung. Wenn ein Problem auftaucht, etwas gebraucht wird oder eine Lösung gefunden werden muss, erleben wir immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben und uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Als Obfrau des KAE möchte ich deshalb der AEAG, den Direktorinnen und Direktoren sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hausverwaltung und Hausbetreuung ganz herzlich Danke sagen. Ohne diese Unterstützung wäre vieles von dem, was unser Vereinsleben heute ausmacht, nicht möglich.

Das Herz unserer Vereine

Der größte Dank gehört aber den vielen Ehrenamtlichen.

Über Jahrzehnte haben hunderte Bewohnerinnen und Bewohner unzählige Stunden ihrer Freizeit investiert. Sie haben Vereine gegründet, aufgebaut, weitergeführt und mit Leben erfüllt. Viele

tun das seit Jahrzehnten. Gleichzeitig kommen immer wieder neue Menschen dazu, übernehmen Verantwortung und sichern damit die Zukunft unserer Vereine.

Genau dieses Engagement und Herzblut macht sie zu dem, was sie heute sind.

Denn unsere Vereine sind weit mehr als eine Möglichkeit zur Freizeitgestaltung. Für viele sind sie längst so etwas wie das verlängerte Wohnzimmer.

Ein Ort, an dem man Freunde trifft, gemeinsam etwas unternimmt, Sport macht, kreativ ist oder einfach Gesellschaft findet. Ein Ort, an dem Kinder und Familien zusammenkommen, Generationen einander begegnen und man auch dann hingehen kann, wenn zuhause gerade die Einsamkeit drückt.

Man kennt einander. Man wird begrüßt. Man gehört dazu. Vielleicht ist genau das eines der Geheimnisse des Wohnparks Alterlaa: Gemeinschaft wurde hier nicht nur geplant, sondern über Jahrzehnte von den Menschen selbst mit Leben gefüllt.

Nicht nur wohnen. Leben.

Nach 50 Jahren Wohnpark Alterlaa dürfen wir deshalb auch ein wenig stolz darauf sein, was hier entstanden ist.

Auf die Erstbesiedlerinnen und Erstbesiedler, die aus Gemeinschaftsräumen Vereine gemacht haben. Auf die AEAG, die ihnen bis heute Raum gibt. Auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns unterstützen. Und vor allem auf die vielen Ehrenamtlichen, die ihre Zeit, ihre Ideen und ihr Herzblut eingebracht haben und es weiterhin tun.

Danke an alle, die diese Vereine aufgebaut haben. Danke an jene, die sie heute tragen. Und danke an alle, die dafür sorgen, dass auch die nächste Generation im Wohnpark Alterlaa Gemeinschaft erleben kann.

Ich bin sehr dankbar, dass genau das bei uns im Wohnpark Alterlaa möglich ist.

Brigitte Sack, Obfrau KAE
(Kultur- und Sportverband Wohnpark Alterlaa - Dachverband Vereine)
www.kae.at
www.alterlaa.wien - Vereine

SAVE THE DATE, SAVE A LIFE!

SPENDE BLUT blut.at



Samstag, 12.09.2026

GRG 23

Festsaal
(nach Haupteingang rechts)

09:30 – 12:00 Uhr

13:00 – 16:00 Uhr

Alle Infos zur Blutspende:
blut.at - 0800 / 190 190

Inklusive:
KOSTENLOSER
GESUNDHEITS-
CHECK

Jetzt Wunsch-
termin sichern
und Zeit sparen:



Aus Liebe zum Menschen.

HAPPY BIRTHDAY WOHNPAK ALTERLAA

Liebe Bewohnerin, lieber Bewohner in Alterlaa!

Die Planung für den Wohnpark begann im Jahr 1968. Und bereits fünf Jahre später wurde mit dem Spatenstich am 28. April 1973 die Umsetzung eines der ambitioniertesten Wohnprojekte der Bundeshauptstadt

eingeleitet. Beginnend mit dem Einzug der ersten Bewohnerinnen und Bewohner im Jahr 1976 hat sich der Wohnpark Alterlaa zu einem international beachteten Wiener Wohnmodell entwickelt. Der Wohnpark-Alterlaa ist längst weit mehr als ein lokales Wohnprojekt. Die Wohntürme wurden zu Wahrzeichen von Liesing und auch von Wien. Und 50 Jahre danach ist der Wohnpark noch immer der beste Beweis dafür, dass leistbarer Wohnbau und höchste Lebensqualität kein Widerspruch sein müssen.

Jahrzehntelange höchste Wohnzufriedenheit ...

Bereits kurz nach dem Erstbezug wurde im März 1977 ein Mieterbeirat eingerichtet. Im November 1978 fand die erste geheime Mieterbeiratswahl statt. Die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner wurde bereits frühzeitig zu einem festen Bestandteil des Lebens in Alterlaa. Auch die regelmäßigen Fragebogenaktionen der SPÖ Alterlaa, ein Wohnpark-Klub der ersten Stunde, kamen diesem Wunsch nach und sind Teil dieser Erfolgsgeschichte. Denn viele Vorschläge und Projekte wurden in der Folge gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern umgesetzt. Kein Wunder, dass der Wohnpark Alterlaa seit Jahrzehnten eine Spitzenstellung bei der Wohnzufriedenheit in Wien einnimmt. Dazu trägt auch eine hervorragende soziale, technische und organisatorische Infrastruktur sowie ein dichtes Netz städtischer Infrastruktur bei.

... und hohe Lebensqualität

Architekt Harry Glück verwirklichte die Grundidee, hohe Lebensqualitäten wie großräumige Wohnungen mit Loggien und Terrassen, Dachschwimmbäder und Sportangebote breiten Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen. Mehrere Qualitäten kommen gleichzeitig zusammen. Viel private Wohnqualität trotz hoher baulicher Dichte mit einer Parklandschaft und begrünten Terrassen. Das schafft Erholung unmittelbar vor der Wohnung und wird angesichts heißerer Sommer noch wichtiger. Vereine,

Klubs, Gemeinschaftsräume und der Mieterbeirat schaffen als soziale Infrastruktur ein soziales Netz in einer Anlage von mehr als 3000 Wohnungen. Gleichzeitig tragen der Kaufpark zur Nahversorgung und die Ärztezentren, Schulen und Kindertagesheime ganz wesentlich zur sozialen Infrastruktur bei.

Eine Stadt in der Stadt

Die Großwohnanlage entwickelte sich zunehmend in ein eigenständiges Stadtquartier, zu einer Stadt in der Stadt mit dem Naherholungsgebiet Liesingbachtal direkt vor der Haustür. Dieses wertvolle Naherholungsgebiet ist mit Fahrrad- und Fußwegverbindungen mit anderen Grünbereichen verbunden. Mit der Verlängerung der U6 nach Süden wurde der Wohnpark zu einem hervorragend öffentlich angebundenen Stadtteil. Rund 123.000 Quadratmeter Grünflächen im Wohnpark wurden 2015 zu Ehren des Architekten anlässlich seines 90. Geburtstags als Harry-Glück-Park benannt.

Alterlaa entstand im politischen Umfeld jahrzehntelanger sozialdemokratischer Wiener Wohnpolitik und zeigt, dass Stadtentwicklung mehr ist als neue Wohnungen zu errichten. Schulen, Kindergärten, öffentliche Verkehrsanbindung, Nahversorgung etc. entscheiden über den Erfolg eines neuen Stadtteils. Mit der thermischen Sanierung und einem Decarbonisierungsprojekt in den Jahren 2026-2028 kann der Anspruch heute um eine neue Dimension erweitert werden: Leistbares Wohnen plus Klimaschutz!

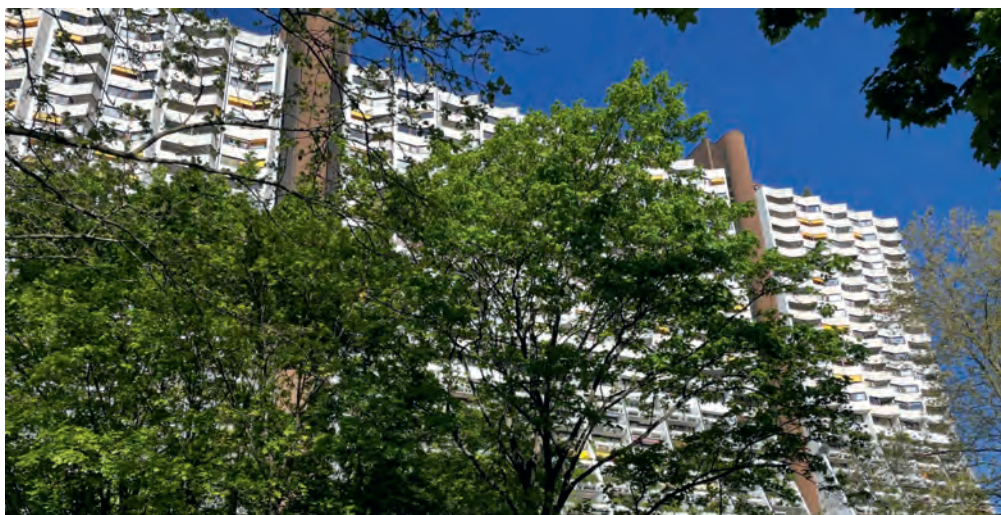
Alterlaa zeigt seit 50 Jahren, was sozialdemokratische Stadtpolitik im besten Sinn erreichen kann: Nicht nur ein Dach über dem Kopf zu haben, sondern durch politische Rahmenbedingungen dafür zu sorgen, dass ein gutes Leben ermöglicht wird, das sich breite Bevölkerungsschichten leisten können. Wohnpolitik muss immer auch Grünraum, öffentliche Infrastruktur, soziale Sicherheit und Lebensqualität umfassen. Alterlaa war und ist immer wieder Ausgangspunkt für neue, zukunftsorientierte Projekte und Entwicklungen. Das Erfolgsmodell der letzten fünf Jahrzehnte soll auch für die kommenden Jahrzehnte leistbar, klimaverträglich sein und beste Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner bieten.

Miteinander in Alterlaa

Das Miteinander der Menschen, das gute Zusammenleben tausender Menschen in der „Stadt in der Stadt“ hat den Anspruch Gutes noch besser zu machen. Die vielen Ansprechpartner der Hausverwaltung vor Ort, die viele kleine Probleme oft sofort und größere gemeinsam lösen, tragen viel zur Qualität des Wohnens und zur Wohnzufriedenheit bei. Gerade durch das professionelle Zusammenwirken von Politik, Mietern, Hausverwaltung, Mieterbeirat und AEAG können viele Probleme gelöst, Vorschläge umgesetzt und konkrete Wünsche realisiert werden.

In diesem Sinne gratuliere ich zum 50jährigen Jubiläum und wünsche alle Mieterinnen und Mietern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute, eine weiterhin hohe Wohnzufriedenheit und Lebensqualität für die nächste Jahrzehnte im Wohnpark Alterlaa.

*Ihr
Labg. GR Christian Deutsch*



Mehr Respekt für Wiens Schulen: Erfolgsprogramm geht weiter

Kinder und Jugendliche, Lehrende und Direktor*innen verbringen viel Zeit in der Schule. Und auch Eltern oder Erziehungsberechtigte sind mit den Schulen ihrer Kinder und deren Schulalltag eng verwoben. Mit dem Programm „Respekt: Gemeinsam stärker“ gibt es intensive und maßgeschneiderte Unterstützung an und für Schulstandorte.

„Respekt: Gemeinsam stärker“ ist ein von der Wiener Vizebürgermeisterin Bettina Emmerling und Stadträtin Elke Hanel-Torsch initiiertes Programm, das vom Verein Wiener Jugendzentren umgesetzt wird. Seit dem Start des Programms konnten insgesamt 40 Wiener Schulen ihre Herausforderungen benennen und bekamen zum Thema passend, Rat und Tat von Expert*innen zur Seite gestellt. Die eingemeldeten Themen seitens der Schulen waren unter anderem Mobbing, Gewalt oder Diskriminierung aus religiösen oder sexuellen Motiven, sowie Klassenzusammenhalt aber auch der Umgang miteinander.

Im Schuljahr 2025/26 gab es laut dem Verein Wiener Jugendzentren 5.121 Schüler*innen-Kontakte in insgesamt 247 Workshop-Einheiten zu verschiedenen Themen sowie 412 Lehrenden-Kontakte in 52 Fortbildungen. (Stand 08.06.2026)

Das Erfolgsprogramm „Respekt: Gemeinsam stärker“ wird ausgebaut und im Herbst fortgesetzt – an zehn weiteren Schulen im nächsten Schuljahr.

Es bringt Unterstützung direkt dorthin, wo sie gebraucht wird, in die Klassenzimmer. Es geht dabei um mehr als Gewaltprävention, es geht um Zusammenhalt, gegenseitige Anerkennung und einen selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt. Das ist die Grundlage für ein gutes Miteinander an unseren Schulen.

Wichtiger Beitrag zur Stärkung des Klassengefühls und des Selbstwerts der Kinder

„Im Theaterpädagogischen Workshop wurden nicht nur Teamgeist und Zusammenhalt gestärkt, sondern auch individuelle Stärken sichtbar. Besonders bemerkenswert war, dass bei dem einen oder anderen Kind bisher verborgene schauspielerische Talente zum Vorschein kamen, die sowohl die Gruppe als auch die Lehrkräfte positiv überraschten. Gerade für diese Klasse war der Workshop von besonderer Bedeutung, da viele der Kinder im schulischen Alltag häufig hören, was sie noch nicht können oder woran sie arbeiten müssen. Im Theaterworkshop hingegen standen ihre Fähigkeiten, ihr Mut und ihre Kreativität im Mittelpunkt. Die Kinder erhielten viel positives Feedback, was ihr Selbstvertrauen stärkte, und ihnen zeigte, dass sie über wertvolle Kompetenzen verfügen.“, so lautet das Feedback einer Lehrperson an einer Schule im 10. Wiener Gemeindebezirk, die in diesem Schuljahr Teil des „Respekt-Programmes“ war.

Das Ziel vom „Respekt: Gemeinsam stärker“ ist damit benannt: Schulen werden, begleitet durch externe Expert*innen und für die Schule maßgeschneiderte Angebotsprogramme, zu Orten des Respekts, an denen Angst und Gewalt keinen Platz haben und an denen der Schulalltag von einer Haltung gegenseitiger Anerkennung und Akzeptanz geprägt ist.

In der Schule, also an einem Ort, an dem auch das Zusammenhalten außerhalb des Elternhauses erlernt wird hier angesetzt. Wien ist die Stadt der Mädchen und Frauen. Es muss für alle Mädchen möglich sein, ihre eigenen Wege zu gehen, Möglichkeiten zu ergreifen und aus Chancen zu wählen. Dafür ist es umso wichtiger,

dass der zwischenmenschliche Respekt auch geschlechterübergreifend jederzeit gelebt wird.

Eine wichtige Säule des „Respekt-Programmes“ ist unter anderem die Stärkung von Lehrenden durch die Vermittlung von Interventionmöglichkeiten und Methoden für alltägliche Herausforderungen im Schulalltag. Ein gutes Beispiel hierfür sind jene Fortbildungen, welche konkretes Handwerkzeug vermitteln, um Konflikte im Klassenzimmer zu moderieren, Mobbing zu stoppen und präventiv zu verhindern.

Lehrer*innen und Schüler*innen zeigen sich gleichermaßen begeistert

Auch für die Schüler*innen gab es zahlreiche Angebote, sich mit Gewaltprävention, Konflikten, Abwertungen, Streit und Mobbing auseinanderzusetzen.

„Der Workshop hat uns mal dazu gebracht auch über andere Dinge nachzudenken als Schule und Noten. Sie haben kreative Ideen gehabt und es hat auch Spaß gemacht!“ und „Mir hat das Spielen Spaß gemacht und ich habe gelernt, wie man ein Streit löst.“, meldeten zwei Schüler*innen nach einem Workshop zu Gewaltprävention zurück.

Neben klassischen Fortbildungs- und Workshopformaten für Lehrende und Schüler*innen setzt das Programm auf erlebnispädagogische und kreative Angebote, welche soziales Lernen, Selbstwertgefühl, Gruppendynamiken und Kooperations-, sowie Kompromissfähigkeit fördern.

Der Umgang mit Vielfalt im Klassenzimmer, Gleichberechtigung, Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen und Identitäten sind an jeder Schule Thema und daher auch zentral bei „Respekt: Gemeinsam stärker“.

Da das „Respekt-Programm“ Schule als Gesamtsystem betrachtet, werden auch Eltern mit Angeboten adressiert. In diesem Durchgang gab es unterschiedliche Formate für Eltern, wobei die Bekanntmachung von Unterstützungseinrichtungen im Bezirk oder darüber hinaus im Fokus stand.

Durch die standortspezifischen Angebote und Befragungen zu Beginn des Schuljahres kann das Respekt Programm genau da ansetzen, wo es am dringendsten benötigt wird. Mittlerweile läuft das Projekt in 40 Schulen in ganz Wien.

Schule und Jugendarbeit – ein guter Match

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es „Respekt: Gemeinsam stärker“ ein Anliegen, die Jugendeinrichtungen im jeweiligen Bezirk eng mit der Schule zu vernetzen, um eine umfassende Begleitung junger Menschen in ihrem Heranwachsen zu sichern. Umso erfreulicher ist es, dass die meisten Schulen diese Vernetzung sehr begrüßten und eine anhaltende Zusammenarbeit mit den Jugendeinrichtungen anstreben.

Nach erfolgter Evaluierung wird das „Respekt-Programm“ mit 10 neuen Schulen im Schuljahr 2026/27 fortgesetzt. „Respekt: Gemeinsam stärker“, bleibt das Motto.

Ich wünsche allen Kindern und Eltern einen schönen Start ins neue Schuljahr.

*Ihre Bezirksrätin
Susanne Deutsch*



Bezirksfest im Kaufpark Alterlaa

Für die Kinder gab es jede Menge Spaß und Unterhaltung, und am Abend sorgte A3 für beste Stimmung. Trotz sommerlicher Hitze wurde begeistert getanzt und gemeinsam gefeiert.



Wir sind für Sie da!

Die Klubabende der SPÖ finden nach der Sommerpause wieder ab 10. September 2026 jeden Donnerstag ab 19 Uhr statt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPÖ-Alterlaa freuen sich schon jetzt auf ein Wiedersehen.

Wir sind unter spoe-alterlaa@spw.at für Sie erreichbar.

Impressum: Medieninhaber und Verleger: porter press Verlag Träger e.U., Herausgeber: A. W. Träger, Redaktion und Verwaltung: Heiligenstädter Lände 29/2.OG, 1190 Wien, E-Mail: porter@aon.at, Produktion und Druck: Wograndl Druck, Druckweg 1, 7210 Mattersburg, Jahresabonnement: € 17,- inkl. MWSt., bei Beziehern außerhalb des Wohnparks/Osramgründe/Wiesentadt zzgl. € 30,- Versandkosten, Erscheinungsweise: 8x jährlich, periodisch, Erscheinungsort: Wien Nachdruck nur mit Quellenangabe und schriftlicher Genehmigung des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken, Abonnementbestellungen gelten auf ein Jahr ab dem Monat der Bestellung und verlängern sich jeweils um ein Jahr, sofern das Abo nicht spätestens einen Monat vor Ablauf des Bestellzeitraumes schriftlich gekündigt wird. Es gilt der Anzeigentarif Nr. 8.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Medieninhaber (Verleger): porterpress Verlag Träger e.U., Heiligenstädter Lände 29/2.OG, 1190 Wien, zu 100 %.

Angelikas Kultur.Punkt

Petra Schier: Pfötchen, Strand und Liebesglück

Eine leichte Sommerlektüre aus der Serie „Lichterhaven“ der deutschen Autorin Petra Schier, die für Liebesromane und historische Bücher bekannt ist. Sie schafft es gekonnt, immer wieder neue Menschen im fiktiven Ort Lichterhaven an der Ostsee anzusiedeln, die dort ihr Liebesglück mit Hilfe eines süßen Hundes finden und dieser Roman ist hier keine Ausnahme.

Auch wenn es vorhersehbar ist, dass sich Tristan und Chloe finden, gewinnt die Geschichte mit Cooper, dem süßen Dackel von Tristan eine ganz neue liebevolle Note.

Chloe und Tristan haben beide schlechte Erfahrungen mit der Liebe gemacht und als Nachbarn versuchen sie Freunde zu werden, aus denen, wie nicht anders zu erwarten, Liebende werden, die sich nach einigen Mühen und Verwirrungen finden. Diese Geschichte gewinnt an Tiefe durch Cooper, meinem absoluten Lieblingshelden in dem Roman, dem diesmal sehr viel Raum gegeben wird. Mühelos gewinnt er das Herz der schönen Chloe, die sich nach einer geplatzten Hochzeit und dem Verlust ihrer Arbeitsstelle

sich bei ihrer Zwillingsschwester Isalie in Lichterhaven erholt. Diese hat schon ihr Lebensglück mit Max gefunden, aber bis sich Chloe und ihr anfangs gegenüber feindselig eingestellter Nachbar Tristan finden, dauert es, denn Chloe weiß anfangs nicht so recht, was sie mit ihrem Leben anfangen soll und hat noch viele Zweifel. Welche Rolle da ein Schaukelstuhl, ihre Schwester und natürlich Cooper spielen, um auch das Herz von Tristan zu erweichen, muss man gelesen haben!

Petra Schier schreibt locker und amüsant, mit leichter Feder gibt sie auch den früheren Protagonisten der Serie Raum, ihre Geschichte ein bisschen weiter zu erzählen, und das ist einfach wie ein Nachhausekommen nach Lichterhaven. Es ist schon so vertraut und damit einfach Wohlfühllektüre vom besten! Nicht zu vergessen Cooper, den man einfach ins Herz schließen muss!

Verlag: HarperCollins Taschenbuch, ca 358 Seiten

Offen gesagt -

Wasser – Politikfeld mit Langzeitwirkung

Viele Bewohner*innen im Wohnpark Alterlaa freuen sich über die Freibadesaison. Auch ich gehöre dazu. Die Dachbäder werden gerne frequentiert und verschaffen Abkühlung an (zu) heißen Sommertagen. Die Qualität des Wassers in den Schwimmbecken wird laufend geprüft. Sie erfüllt höchste Qualitätsanforderungen. Das zeigt die sehr gute technische Ausstattung im Wohnpark und die Sorgfalt des technischen Personals im Wohnpark Alterlaa.

Politiker*innen wird oft der Vorwurf gemacht, bei ihren Entscheidungen nur auf den Termin der nächsten Wahl zu achten. Diese Kurzfristigkeit des Denkens wäre der Verfolgung langfristiger Ziele im Weg.

Die Versorgung mit Trinkwasser nimmt innerhalb der Daseinsvorsorge eine besondere Stellung ein. Wasser hat als lebensnotwendiges Gut einen hohen Stellenwert und kann nicht ersetzt werden. In der Realität gibt es viele Politikfelder mit Langzeitperspektive. Die Wirkung von politischen Entscheidungen zeigt sich erst nach vielen Jahren bzw. Jahrzehnten. Heute gefordert, morgen geplant und übermorgen umgesetzt. Diese Erwartung kann in vielen Politikfeldern nicht gelten.

Gerade in der Urlaubszeit im Sommer, die auch für viele Menschen die Reisezeit ist, werden unter anderem Länder besucht, in welchen das Leitungswasser, falls vorhanden, nicht genießbar ist. Trinkbares Wasser muss in Flaschen gekauft werden. Weltweit haben nach Daten der UNICEF und der Welthungerhilfe 2.2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

In Österreich und speziell in Wien, ist qualitativ hochwertiges Trinkwasser eine Selbstverständlichkeit. Im Desinfektionsprozess des Trinkwassers wird UV-Licht als wichtigste Hygienemaßnahme



eingesetzt. Der Einsatz von Chlor ist im Vergleich zu anderen Großstädten gering. Pro Tag und Person werden 130 Liter Trinkwasser verbraucht. Wir spülen sogar unsere Toiletten mit Trinkwasser.

Bis 2050 werden laut Prognosen rund 2,3 Millionen Menschen in Wien wohnen. Daher ist langfristiges Planen der Wiener Stadtregierung von sehr hoher Bedeutung.

Die Langfristigkeit politischer Entscheidungen für alle Wiener*innen in der Vergangenheit zeigt sich deutlich. Bereits im Jahr 1870, also noch in der Monarchie, wurde mit dem Bau der 1. Wiener Hochquellenleitung begonnen.

Und heute? Bereits 2021 wurde auf Basis der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie für Wien die Strategie „Wiener Wasser 2050“ erarbeitet. Die Wiener Stadtpolitik hat also langfristig gedacht und handelt auch danach. Nach vier Jahren wurde die Strategie evaluiert. Sämtliche Dokumente sind veröffentlicht und stehen allen interessierten Wiener*innen zur Verfügung.

England und Wales sind warnende Beispiele, für die Privatisierung der Wasserversorgung. Als Bürger dieser Stadt ist für mich zentral, dass das wichtige Gut Wasser in der Hand der öffentlichen Verwaltung in Wien bleibt.

Prof. Dr. Helmut Holzinger
e-mail: Helmut.Holzinger23@gmx.at

Etwas verpasst?

Wie immer finden Sie die Ausgaben des letzten Jahres als PDF auf unserer Homepage: www.porter.at, hier können Sie uns auch Leserbriefe senden und an Umfragen teilnehmen.



Wohnpark – bunt und vielfältig! Oder?

Spätestens nach dem täglichen Konsum der Frühnachrichten sollte doch jedem bewusst sein, dass es zurzeit mehr als genug Probleme im Zusammenleben der Menschen gibt, ernsthafte und zum Teil sehr oft lebensbedrohende Probleme,

lokal genauso wie international. Und dass gerade nicht allzu viele Anstrengungen ernsthaft unternommen werden, um wenigstens einige zu lösen. Dies geschieht noch dazu in Verbindung mit zum Teil abenteuerlichen Vorstellungen von Wetter und Klima, Umwelt und Wirtschaft und unverständlichen Schwerpunktsetzungen, sowohl bei PolitikerInnen als auch KommentatorInnen.

Minutenlang werden dazu auch noch bedeutungslose Sager analysiert und deren Auswirkung auf eine künftige Wählbarkeit des oder der betroffenen PolitikerIn genau untersucht.

In dieser Welt brauchen wir nicht auch noch zusätzlich vollkommen irrelevante Meinungsäußerungen etwa zu Bekleidungsfragen, lautstark vorgetragen und fast immer im Bewusstsein,

damit sicher im Bekanntenkreis mehrheitsfähig zu sein. Da ist es erfreulich, von unserer Wohnpark-Hausverwaltung und in Abstimmung mit unserem Mieterbeirat am 29. Juni 2026 eine Tatsachenfeststellung zum Beispiel zu Bekleidungsfragen im Schwimmbad zu bekommen. Wegsehen ist kein akzeptables Verhalten! MitbürgerInnen jeglichen Glaubens verdienen unserer aller Schutz.

Zusätzlich sollten wir uns daran erinnern, dass gerade in unseren Breiten in dem vergangenen Jahrhundert mit einer unvorstellbaren Intoleranz Andersdenke und Andersgläubige verfolgt und vielfach auch ermordet wurden. Wir sollten auch daran denken, dass wir vor noch nicht all zu langer Zeit Anwerbestellen zum Beispiel in der Türkei betrieben haben, um dringend benötigte Arbeiterinnen und Arbeiter nach Österreich zu locken. Deren Kinder oder Enkel nun auch in einem unserer Dachschwimmbäder traditionell gekleidet zu sehen, kann doch nicht ernsthaft als Begründung für saublöde Kommentare dienen.

Ich denke, dass auch der inzwischen neu gewählte Wohnpark-Mieterbeirat, eventuell gemeinsam mit dem KAE, dem Dachverband der Wohnparkklubs, Vereinen, Parteien und Kirchen sich dieses Themas annehmen sollte.

*Wilhelm L. Andel
wilhelm@andel.at*

50 Jahre Alterlaa –

ein halbes Jahrhundert und nach wie vor ein architektonisches Vorzeigeprojekt und vor allem ein Beispiel für gelingendes soziales Leben.

Die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit „ihrem“ Wohnpark war von Anfang an enorm hoch. In den ersten Jahren prägten Nachbarschaftstreffen und große Gemeinschaftsfeste das Zusammenleben. Auch nach 50 Jahren gibt es ein aktives gemeinsames Freizeitleben: Zahlreiche Klubs laden zum Mitmachen ein und stärken das soziale (Er)Leben. Und mit dem bald anstehenden Kinderfest sowie dem traditionellen Kirtag zeigen engagierte Bewohnerinnen und Bewohner einmal mehr, wie lebendig wir hier in Alterlaa Gemeinschaft leben.

Ihre Stimme im Bezirk: Mit rund 9.000 Menschen bildet der Wohnpark einen bedeutenden Bevölkerungsanteil in Liesing. Für die Liesinger Volkspartei ist klar: Diese große Bevölkerungsgruppe bringt auch berechtigte Anliegen bezüglich Sicherheit, Infrastruktur, Umweltthemen und Verkehrssituation mit sich, die ein wesentlicher Faktor und Antrieb für unsere politische Arbeit im Bezirk sind.

Für einen direkten Draht zum Bezirk sorgt Ihre Ansprechpartnerin vor Ort Bezirksrätin Margit Bauchinger. Sie kennt den Wohnpark seit Anbeginn, hat stets ein offenes Ohr für Sie und nimmt sich Ihrer Anliegen mit Initiative an.



Damit der Austausch noch breiter stattfinden kann, erweitert die ÖVP Alterlaa die regelmäßigen Sprechstunden zu monatlichen **offenen Grätzl-Treffen**. Kommen Sie einfach zum Kennenlernen und gemütlichen Plaudern vorbei oder bringen Sie Ihre Anliegen ein.

Oft sind es genau solche ungezwungenen Gespräche, aus denen neue Aktionen und Projekte entstehen. Margit Bauchinger und die Liesinger Volkspartei setzen sich sehr gerne und engagiert dafür ein.

Um viele Ideen tatkräftig umsetzen können, sucht Margit Bauchinger aktuell noch engagierte Personen, die mit ihr gemeinsam spannende Aktivitäten für Alterlaa umsetzen. Egal wie viel Zeit Sie mitbringen – jede Unterstützung ist willkommen. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Alterlaa auch in den nächsten 50 Jahren eine Wohnsta(d)tt bleibt, in der man gerne lebt.

Schauen Sie beim nächsten offenen Grätzl-Treffen vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

- **Wann:** 07. September 2026, 16:30 – 18:00
- **Wo:** Pizza Pub Alterlaa
- **Wenn Sie über weitere Termine und Aktivitäten informiert werden wollen, kontaktieren Sie Margit Bauchinger direkt unter margit.bauchinger@vp-liesing.at**



Das neue Team stellt sich vor!

Das neue Team stellt sich vor!
Nach der Mieterbeiratswahl 2026

fand im Juni die konstituierende Sitzung des neu gewählten Mieterbeirats statt. Am 29.6. wurden die Funktionen innerhalb des Mieterbeirats gewählt und die Aufgaben für die kommende Funktionsperiode verteilt.

Andrea Dietrich-Kerbl wurde einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. „Ich freue mich sehr über das Vertrauen meiner Kolleginnen und Kollegen und möchte mich dafür herzlich bedanken. Vor uns liegen viele spannende Aufgaben und ich freue mich darauf, diese gemeinsam mit unserem neuen Team anzugehen.“

Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen Bewohnerinnen und Bewohnern, die gewählt und uns damit ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Wir werden uns bemühen, dieses Vertrauen mit engagierter und konstruktiver Arbeit für unseren Wohnpark zu rechtfertigen.

Der Mieterbeirat setzt sich wie folgt zusammen:

Andrea Dietrich-Kerbl
Obfrau, Aufsichtsrat AEAG

Stephan Palecek
Obfrau-Stellvertreter, Schriftführer

Walter Bauchinger
Obfrau-Stellvertreter, Aufsichtsrat AEAG

Michaela Horvath
Obfrau-Stellvertreterin, KAE-Vorstand

Hermine Gsell
Kassierin

Brigitte Fischer
Kassierin-Stellvertreterin

Michael Fehringer
KAE-Vorstand

Karl Dietrichstein

Carina Krausler

Johann Schöffthaler

Julius Ehrlich

Darüber hinaus gehören **Brigitte Sack**, entsendet vom KAE, sowie die kooptierten Mitglieder **Tina Breitenstein**, **Peter Friedrich**, **Daniel Strenn** und **Wolfgang Possenth** zum Team.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit in den kommenden Jahren. Unser Ziel ist es, für die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner ein offenes Ohr zu haben, Themen aufzugreifen und die Interessen der Mieterschaft bestmöglich zu vertreten. Dabei ist uns ein guter Austausch untereinander ebenso wichtig wie eine konstruktive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen und Verantwortlichen im Wohnpark.

Weitere Informationen über unser Team, aktuelle Themen und unsere Arbeit finden Sie auf www.mbr-alterlaa.at.

Kontakt:

Mieterbeirat Wohnpark Alterlaa

kontakt@mbr-alterlaa.at

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

Ihr Mieterbeirat Wohnpark Alterlaa

HaVIS: Passwort jetzt auf Wunsch sichtbar

Auf Anregung des Mieterbeirats und des Vereins **fitgedacht Seniorenclub** wurde eine kleine, aber praktische Verbesserung bei Havis umgesetzt: Beim Einloggen kann das eingegebene Passwort nun mit einem Klick auf „Anzeigen“ sichtbar gemacht werden.

Damit wurde ein mehrfach geäußelter Wunsch von Havis-Nutzerinnen und -Nutzern umgesetzt. Wir freuen uns, dass diese Anregung aufgegriffen wurde und die Anmeldung damit ein Stück einfacher geworden ist.

Kontrolle der Betriebskostenabrechnung

In den letzten Tagen wird verständlicherweise viel über die Jahresabrechnung 2025 und die zum Teil hohen Nachzahlungen diskutiert. Dass viele Bewohnerinnen und Bewohner darüber verärgert oder verunsichert sind, können wir gut nachvollziehen.

Gerade deshalb ist es uns als Mieterbeirat wichtig, Betriebskosten, Heizkosten und Instandhaltung nicht miteinander zu vermischen.

Wir haben bereits Belegeinsicht angefordert und werden die Abrechnungen sorgfältig prüfen. Sobald uns alle Unterlagen vorliegen, informieren wir Euch selbstverständlich transparent über unsere Erkenntnisse.

Bereits jetzt ist uns beim Vergleich der letzten Jahre Folgendes aufgefallen:

Der große Anstieg der Heizkosten erfolgte bereits im Jahr 2023. Die Heizkosten bewegten sich auch 2024 und 2025 auf einem ähnlichen Niveau. Auffällig ist jedoch, dass die Akontovorschreibungen für Heizung und Warmwasser im Jahr 2025 deutlich niedriger waren. Genau dieser Punkt wird für uns eine der wichtigsten Fragen an die Hausverwaltung sein.

Login zum HaVIS Kundenportal

Wohnpark Alterlaa Bewohner

[Ändern](#)

Jetzt Anmelde-link anfordern und direkt ins HaVIS Kundenportal einsteigen.

Anmelde-link per E-Mail senden

oder

Falls Sie ein Passwort haben, können Sie sich auch direkt mit diesem hier anmelden.

Passwort*

Anzeigen





Auch bei den Betriebskosten sollte berücksichtigt werden, dass in den vergangenen Jahren Lohnkosten, Energiepreise und die allgemeine Inflation deutlich gestiegen sind. Höhere Kosten bei Hausbetreuung, Reinigung oder anderen Dienstleistungen sind daher nicht automatisch ein Hinweis auf eine fehlerhafte Abrechnung. Entscheidend ist, ob die verrechneten Leistungen nachvollziehbar

und korrekt sind – genau das werden wir anhand der Belege prüfen.

Auch die Instandhaltung wird derzeit intensiv diskutiert. Die dafür vorgesehenen Mittel sind dazu da, in den Erhalt und die Zukunft unseres Wohnparks investiert zu werden – nicht, um möglichst unangetastet auf einem Konto zu bleiben.

Mit dem Fenstertausch, der thermischen Sanierung und dem Projekt „Raus aus Gas“ wird derzeit eines der größten Zukunftsprojekte unseres Wohnparks umgesetzt. Aus unserer Sicht ist das keineswegs selbstverständlich. Die AEAG hat sich über Jahre intensiv um Fördermittel bemüht und damit eine Sanierung ermöglicht, ohne dass

nach den bisherigen Aussagen dadurch die Mieten erhöht werden sollen. Dafür möchten wir der AEAG ausdrücklich Anerkennung aussprechen.

Ein weiterer großer Vorteil dieser Umstellung ist, dass wir künftig nicht mehr vom Erdgas und dessen teilweise massiven Preisschwankungen abhängig sein werden. Gemeinsam mit der thermischen Sanierung erwarten wir langfristig einen geringeren Energieverbrauch und damit eine bessere Grundlage für stabile Heizkosten.

Unser Weg ist daher klar: Belege prüfen, gezielt nachfragen und anschließend transparent informieren. Wir bitten daher, bis dahin keine Gerüchte oder unbelegten Behauptungen als Tatsachen weiterzugeben.



Mieterbeirat-Sprechstunde

www.mbr-alterlaa.at
kontakt@mbr-alterlaa.at
fb.com/mbr.alterlaa

Samstag, 19. September 2026
von 10:00 bis 12:00 Uhr
in der Kaufpark Mall
mit **Andrea Dietrich-Kerbl**
und **Julius Ehrlich**




Natürlich sind wir auch heuer wieder mit einer Station beim Kinderfest im Rahmen der 50-Jahr-Feier des Wohnparks Alterlaa dabei.



Der neue Mieterbeirat ist gewählt

Die Mieterbeiratswahl 2026 ist abgeschlossen und der neue Mieterbeirat des Wohnparks Alterlaa hat seine Arbeit aufgenommen.

Die elf Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Stimmen wurden in den neuen Mieterbeirat gewählt. Nach der Reihung des Wahlergebnisses sind dies:

1. Stephan Palecek
2. Walter Bauchinger
3. Andrea Dietrich-Kerbl
4. Carina Krausler
5. Michaela Horvath
6. Johann Schöffthaler
7. Karl Dietrichstein
8. Hermine Gsell
9. Brigitte Fischer
10. Michael Fehringner
11. Julius Ehrlich

Das vollständige Wahlergebnis sowie alle weiteren Informationen zur Mieterbeiratswahl 2026 sind auf mbrwahl.alterlaa.wien zu finden.

Am **29. Juni 2026** fand die erste Sitzung des neu gewählten Mieterbeirats statt. Dabei wurde **Andrea Dietrich-Kerbl einstimmig zur neuen Vorsitzenden** gewählt. Sie übernimmt damit die Leitung des Mieterbeirats für die kommende Funktionsperiode.

Wir gratulieren Andrea Dietrich-Kerbl sehr herzlich zu ihrer Wahl und wünschen ihr sowie dem gesamten neuen Mieterbeirat viel Erfolg, Freude und eine gute Zusammenarbeit bei der Vertretung der Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner unseres Wohnparks.

Ein großes Dankeschön gilt auch allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich bereit erklärt haben, Verantwortung zu übernehmen, sowie allen Bewohnerinnen und Bewohnern, die an der Wahl teilgenommen haben. Ehrenamtliches Engagement und aktive Mitbestimmung sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinschaft im Wohnpark Alterlaa.

KAE / Brigitte Sack - Mitglied der Wahlkommission Mieterbeiratswahl 2026



Unser Pensionssystem

Ganz ehrlich, kennen Sie sich aus?

Ich werde versuchen, zum Thema „Pension“ einige Informationen zu geben, ideologiefrei und rein rechnerisch betrachtet. Denn die Mathematik kennt kein Parteibuch! Wer meint, dass das Geld auf Bäumen wachse oder der Finanzminister bei Bedarf einfach mehr Geldscheine drucken soll, möge bitte ab hier nicht mehr weiter lesen, er vergeudet seine Zeit.

Bei meinen Recherchen zu diesem Beitrag fiel mir auch der abgebildete Zeitungsausschnitt aus „Die Furche“ von 1988, verfasst von Franz Kohmaier, langjähriges Mitglied der Pensionsreform-Kommission, in die Hände. „Täglich grüßt das Murmeltier“, kann man da nur sagen! Aber wir wissen auch alle, welche Empörung sich immer breit macht(e), wenn jemand wagt(e), die Finanzierbarkeit unserer Altersversorgung in Frage zu stellen.

Ich glaube, es war im Wahlkampf 1986, als der SPÖ-Spitzenkandidat Franz Vranitzky sogar einen persönlichen Brief an die Leute versandte, in dem er die Pensionen in Österreich „garantierte“. Na ja, ob die Pensionen auch „garantiert“ zum Leben ausreichen würden, stand in dem Brief nicht. Jedenfalls erreichte das erleichterte Ausatmen der Österreicher in Summe locker Orkan-Stärke, und die SPÖ wieder die Mehrheit.

Der Generaldirektor der PVAng und ÖAAB-Obmann, Abg.z.NR Herbert Kohlmaier, brachte es in den 1980er-Jahren klar und deutlich auf den Punkt, als er meinte, dass der Beitrag des Staats für unser Pensionssystem auf Dauer nicht finanzierbar sein wird, weil sich zu viele Parameter seit Einführung der ASVG-Pension

verändert hätten bzw. noch ändern werden. Die Buh-Rufe vom Bodensee bis zum Neusiedler See waren unüberhörbar, und Herbert Kohlmaiers Beliebtheitswerte fielen in den Keller.

Rückblickend hatten beide recht: Es gibt nach wie vor eine Pension, aber für immer weniger Menschen reicht sie noch aus, um den Lebensstandard auch in der Pension wenigstens in etwa halten zu können. Und die Belastung des Budgets hat beängstigende Formen angenommen. Nach der Jahrtausendwende wagte sich die ÖVP/ FPÖ-Regierung an das Thema Pensionsreform. Gerüchten zufolge war dieses Thema zuvor der entscheidende Grund für das Scheitern der rot-blauen Regierungsverhandlungen. Aus der geplanten „großen“ Reform wurde ein „Reförmchen“, wodurch eine endlose Serie von Nachbesserungen ausgelöst wurde.

Das Schlimme daran: Das Grundvertrauen der Menschen in staatliche – also „Politiker-Versprechen“ - Zusagen wurde und wird seither laufend immer mehr erschüttert. Der klassische Nährboden für Politikverdrossenheit und die zerstörerische Tätigkeit von Demagogen, die das Blaue vom Himmel versprechen.

Soweit einmal zur Einstimmung! Das nächste Mal werde ich einiges über die Basics zu unserem Pensionssystem berichten, immer bezogen auf die ASVG-Pension, da die überwiegende Mehrheit von uns in diesem System „verhaftet“ ist.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Pension noch halbwegs reicht bzw. reichen wird, und noch einen schönen Spätsommer mit einem guten Übergang in den Frühherbst,

Ihr Alt-Bezirksrat Ernst Paleta
www.PRO23.wien
ernst.paleta@pro23.wien



fitgedacht Seniorenclub: Neue Computer-Club-Termine

Im fitgedacht Seniorenclub geht es nach der Sommerpause wieder mit dem Computer Club weiter. Die Themen wurden diesmal von den Teilnehmerinnen selbst gewünscht – und die Wunschliste ist vielfältig: PIN, PUK und SIM, Kameraeinstellungen, WhatsApp,

Webmail und E-Mail-Programme, Passwörter sowie Reise-Apps. Auch die ID Austria wird bei jedem Termin Thema sein.

Wenn nichts dazwischenkommt, wird beim ersten Treffen mit PIN, PUK und SIM gestartet.

Die nächsten Termine, jeweils von 14:00 bis 16:00 Uhr:

Freitag, 11. September · Freitag, 9. Oktober · Freitag,
13. November · Freitag, 11. Dezember



Fitness-Klub: Besichtigung nach der Sommerpause

Nach der Sommerpause gibt es wieder die Möglichkeit, den Fitness-Klub Alterlaa kennenzulernen.

Sonntag, 20. September, 18:00 Uhr – Besichtigungstermin
Anmeldung unbedingt erforderlich!

Öffnungszeiten für Mitglieder:

Mo., Di., Mi. und Fr.: 6:00–12:00 und 14:00–21:00 Uhr

Do.: 6:00–11:00 und 14:00–21:00 Uhr

So. und Feiertage: geschlossen

www.fitness.kae.at

Tel. 0699 17 944 440



Gymnastik-Klub: Das neue Semester startet

Am Montag, 14. September, startet das neue Semesterprogramm des Gymnastik-Klubs Alterlaa – mit einem vielfältigen Angebot für Groß und Klein.

Von Wassergymnastik, Yoga und Sanftem Yoga über Fit mit Rollator, Step Aerobic, Wirbelsäulengymnastik, Body Work, Balance, Pilates und Perfect Body bis zu Angeboten speziell für Kinder wie Tanzworkshops, Tennis und Schwimmkursen ist für viele Interessen und Altersgruppen etwas dabei.

www.gymnastik.kae.at

gymnastikklub@alterlaa.net

Tel. 0699 17 944 440

Fridolin wird klimafit – und alle helfen mit!

Auch Fridolin, die Schildkröte des Kindergartens unter der Kirche, wünschte sich für sein großes Außengehege einen **klimafitten Unterschlupf**. Einen geschützten Platz, von dem aus er auch weiterhin die lachenden Kinder beobachten kann.

Und wenn schon der Wohnpark Alterlaa klimafit wird, dann natürlich auch Fridolins Sommerdomizil! Kindergartenleiterin Eva Hütter streckte ihre Fühler aus und knüpfte Kontakt zum Keramik-Klub. Dort wurden die Köpfe zusammengesteckt und statt Tellern und Schüsseln entstand die Idee für ein **Keramikhäuschen** für Fridolin.



Damit alles passte, wurde Fridolin von den Kindern genau abgemessen. Schließlich sollte das Häuschen in seinem Außengehege ein passender Rückzugsort sein und ihm Schutz vor der Sonne bieten. Dann wurde getöpft, gebrannt und das neue Häuschen an den Kindergarten übergeben. Dort durften die Kinder es bunt bemalen und liebevoll „verhübschen“.



Pünktlich zum Sommerbeginn war es so weit: Fridolins **neuer Unterschlupf** konnte in sein Außengehege einziehen. Und wenn eine Schildkröte strahlen kann, dann hat er bestimmt übers ganze Gesicht gestrahlt!

Eine kleine Geschichte, die zeigt, was Gemeinschaft möglich macht: Kindergarten, Kinder und Keramik-Klub haben gemeinsam dafür gesorgt, dass Fridolin nun einen passenden Rückzugsort in seinem kleinen Paradies im Grünen hat.

Zum **50. Geburtstag des Wohnparks Alterlaa** passt das besonders gut: Seit 50 Jahren geht es hier nicht nur ums Wohnen, sondern auch ums Miteinander – und gemeinsam wird vieles möglich.

Viel Freude mit deinem neuen Sommerhäuschen, lieber Fridolin – und alles Gute zum 50er!

www.alterlaa.wien – Vereine

Brigitte Sack



Neues Bewegungsprogramm im KJC

Die Kurse werden regelmäßig stattfinden und eine abwechslungsreiche, altersgerechte Lern- und Bewegungsumgebung schaffen.

Weitere Informationen zu den einzelnen Kursen, Altersgruppen und Teilnahmebedingungen folgen in Kürze.

Wenn wir jetzt schon euer Interesse geweckt haben, meldet euch gerne unverbindlich unter bewegen@kjc-alterlaa.at an.

Und natürlich wird auch wieder geschwommen!

Neben unseren neuen Bewegungsangeboten starten auch die bereits bewährten **Kinderschwimmkurse**, die wir gemeinsam mit dem Gymnastik-Klub Alterlaa durchführen, wieder: Los geht es am **Montag, 14. September**, im Hallenbad B5.

Der Kurs umfasst **12 Einheiten** und kostet **180 Euro**. Geschwommen wird immer montags, während der Ferien finden keine Kurse statt.



Wer noch dabei sein möchte, sollte sich rasch anmelden – es sind **nur noch ganz wenige Plätze frei!**

Anmeldung bei Eva: schwimm.eva@gmail.com



Wenn der Sommer zur Belastung wird

Mit 30 Grad in der Wohnung, 27 Grad im Büro – da ist man auf der Suche nach kühleren Orten. Und merkt schnell: Statt kühler Orte gibt es auch in Liesing Hitzeinseln, also Orte die sich bei hohen Temperaturen besonders stark aufheizen. Sie beeinträchtigen die Lebensqualität und können bei längerer Hitze sogar körperliche und psychische Probleme verursachen. Auch in einem Bezirk mit viel Grün gibt es solche Hitzeinseln – etwa in Alterlaa die Flächen vor dem Interspar.

Die Stadt Wien hat mit dem „Urban Heat Islands Strategieplan“ und dem „Wiener Hitzeaktionsplan“ erste Schritte gesetzt. Mehr Grün und Wasser, begrünte und gekühlte Gebäude, zusätzliche Beschattung, kühlere öffentliche Verkehrsmittel und Bewusstseinsbildung. Doch wie wir alle spüren, reicht das noch nicht. Grünflächen und Bäume sind ungleich verteilt und die Entsiegelung kommt nur langsam voran.

Wir fordern daher, bei neuen Bauprojekten ausreichend schattenspendende Bäume einzuplanen, damit Hitzeinseln gar nicht erst entstehen. Wo sie bereits bestehen, muss Entsiegelung Priorität haben – etwa durch versickerungsfähige Beläge auf Parkplätzen.

Welche Orte in Liesing heizen sich besonders stark auf? Wir freuen uns über Ihre Hinweise!

Der Liesingbach(rad)weg – Erholungsgebiet und Konfliktzone

Der Weg entlang der Liesing ist gerade an heißen Tagen ein attraktiver Spazierweg und Naherholungsort. Gleichzeitig ist er eine wichtige bezirksübergreifende Verkehrsrouten und Teil des Wiener Hauptradverkehrsnetzes.

Leider ist der Weg zwischen Osrabrücke und Gutheil-Schoder-Gasse teilweise nur drei Meter breit. Das führt zu Konflikten zwischen Menschen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Bedürfnissen: Spaziergänger:innen, Läufer:innen, Radfahrer:innen, Familien mit Kinderwagen oder Laufrädern und Hundehalter:innen teilen sich denselben engen Raum.

Wir setzen uns daher für eine Verbreiterung des Liesingbachwegs ein – auch wenn Brücken, steile Böschungen und andere räumliche Gegebenheiten die Umsetzung herausfordernd machen. Nur so kann dieser Naturraum gleichzeitig sicherer Verkehrsweg und wertvoller Rückzugsraum bleiben – unabhängig davon, wie und wie schnell man sich darauf bewegt.

Haben Sie Anregungen für Alterlaa oder Liesing? Wir freuen uns über ihre E-Mail an renate.vodnek@gruene.at oder elke.schlitz@gruene.at.



*Elke Schlitz & Renate Vodnek,
Bezirksrätinnen der Grünen Liesing*



Umlageverfahren oder kapitalfinanziertes Pensionssystem

Der Ruf nach mehr privaten Pensionen ist nicht totzukriegen. Dabei wird der Eindruck erweckt, dass unser Pensionssystem nicht mehr finanzierbar sei. Oftmals wird auch mit falschen Zahlen argumentiert, wie zuletzt von der Jungen Wirtschaft und der Jungen Industrie. Die präsentierte Rechnung vermischte unterschiedliche Ausgaben. Neben der gesetzlichen Pensionsversicherung werden unter anderem Beamtenpensionen und staatlich finanzierte sozialpolitische Leistungen in einen Topf geworfen.

Aber in dieser immer wieder aufkeimenden Diskussion werden auch gleich Lösungsvorschläge aus dem Bereich der Wirtschaft präsentiert: höheres Pensionsantrittsalter, Pensionskürzungen oder private Pensionsvorsorge.

Bei der privaten Pensionsvorsorge sparen die Beschäftigten für ihre Pension. Dieses Geld wird von Fonds verwaltet. Dort verlangen sie Rendite, die durch Veranlagung in Wohnungen, Pflegeeinrichtungen, Infrastruktur, Unternehmen und öffentliche

Dienstleistungen erreicht werden. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zahlen so heute in Fonds ein, damit ihre Pension morgen sicherer wird. Gleichzeitig macht genau dieses System ihr Leben heute teurer, ihre Arbeit unsicherer und die Gesellschaft ungleicher. Zudem fließt ein Teil der Vorsorgegelder direkt an die Finanzindustrie. Finanzdienstleister verdienen an Gebühren, Provisionen und Verwaltung.

Die derzeitige Finanzierung der Pensionen erfolgt im Umlageverfahren. Die Beiträge der Erwerbstätigen werden sofort zur Finanzierung der Pensionszahlungen eingesetzt. Grundlage dafür ist ein „Generationenvertrag“. Dieser beruht auf dem Prinzip, dass Beitragszahlerinnen und Beitragszahler über die Zahlung ihrer Beiträge einen Pensionsanspruch erwerben, der wiederum durch die Beitragszahlungen der nachkommenden erwerbstätigen Generation abgedeckt wird.

Auch ein umlagefinanziertes Pensionssystem braucht bestimmte Voraussetzungen: gute Löhne, ein hohes Beschäftigungsniveau und politische Entscheidungen. Und ein Vorteil ist: es müssen nicht Renditen aus Wohnungen, Pflegeheimen oder Unternehmen erzielt werden, um Pensionen auszuzahlen.

Kurt Danek



FOTO U. VIDEOCLUB ALT ERLAA

**Anton Baumgartner Straße 44/A1/03
1230 Wien**



**Ein Wanderurlaub auf
IRLAND**

Ein Film von Herbert HRUZA

16. September 2026

Beginn: 20 Uhr

Eintritt frei

**Gäste sind herzlich
willkommen**

www.fvc-alterlaa.at

**BASIS.
KULTUR.
WIEN**



**Evang. Pfarrgemeinde A.B.
Wien-Hietzing-Hetzendorf**

Biedermannsgasse 13, 1120 Wien
Bürozeiten (Biedermann.):
Di. und Fr.: 08.00–12.00 Uhr
Tel. 0699 188 777 68

Evang. Predigtstelle Wohnpark Alt-Erlaa A8/03

**KIRCHE AM WEGE
HETZENDORF**

Sonntag 06.09. 10.00 Uhr WSW-GOTTESDIENST MIT SEGNE F.D. NEUE SCHULJAHR, LAINZER TIERGARTEN, NIKOLAI KAPELLE Sonntag 13.09. 09.30 Uhr GOTTESDIENST MIT HERBSTFEST	Freitag 25.09. 15.00 Uhr KAFFEEPLAUSCHERL Sonntag 27.09. 18.00 Uhr TAIZÉ-GOTTESDIENST
---	---

ALT-ERLAA • A8/03
Stille-Oase-Gottesdienst
Sonntag – 20.09., 18.10.,
jeweils um 19.00 Uhr

<https://kircheamwege.at> Email: pg.hietzing-hetzendorf@evang.at

Kalender der r. k. Gemeinde Wohnpark Alterlaa



Hl. Messen:

Samstag (nicht am 12.9.)	19:00
Sonntag	10:00
Mittwoch	19:00
Rosenkranz:	
Samstag (nicht am 12.9.)	18:20

September 2026

2. 9.	19:00	Chor CANTO-Treffen
7. 9.	19:00	KMB (Kath. Männerbewegung) – Abend
13. 9.	11:00	Frühschoppen nach der 10:00-Festmesse
14. 9.	19:00	KFB (Kath. Frauenbewegung) Frauenrunde 2
15. u. 29. 9.	10:00	KFB-Treffpunkt
15. 9. er	15:00	Plauderbankerl am Platz vor der Kirche
15. u. 22. 9.	16:30	JUMUS (Junge Musiker)
17. 9.	15:00	Geburtstagsmesse
20. 9.	10:00	Schöpfungsverantwortungsmesse, KiKi (Kinderkirche)
21. 9.	19:30	Bibelrunde
22. u. 29. 9.	16:00	Tanzkreis
24. 9.	10:30	LIMA (Lebensqualität IM Alter)
29. 9.	16:30	Jungchar

Oktober 2026

1. u. 8. 10.	10:30	LIMA
1. 10.	18:30	Info-Elternabend Erstkommunion 2027
4. 10.	10:00	Erntedankmesse, KiKi, 16:00 Tiersegnung
5. 10.	19:00	KMB-Abend
6. 10.	15:00	Plauderbankerl, 16:00 Tanzkreis, 16:30 JUMUS,
	19:00	Marienandacht
7. 10.	19:00	CANTO-Treffen
8. 10.	18:30	Info-Elternabend Firmung 2027
10. 10.	15:00	Seniorenachmittag – Treffen Reifer Erwachsener

Plauderbankerl

**Wer hier sitzt,
unterhält sich gerne!**

Plauderbankerl mit Anna – Reden tut gut

Am Dienstag, 15. September,
von 15:00 bis 17:00 Uhr
steht das Plauderbankerl
wieder am Kirchenvorplatz
beim Salettl.

Einfach vorbeikommen, Platz nehmen und über dies und das plaudern – bei Tee und Keksen. Oft sind es gerade die kleinen Begegnungen, ein freundlicher Blick oder ein gutes Gespräch, die einen Tag besonders machen.

Anna ist vor Ort und bringt neben Getränken und Keksen vor allem eines mit: Zeit zum Zuhören. Ob für einen kurzen Plausch oder ein längeres Gespräch – das Plauderbankerl ist für alle da. **Ohne Anmeldung und ohne Verpflichtung.**

Und wer zwischendurch jemanden zum Reden braucht:

Das Plaudernetz hört rund um die Uhr zu.

Tel. 05 1776 100

www.plaudernetz.at

Anonym, kostenlos und mit einem offenen Ohr.



50 JAHRE WOHN PARK ALT-ERLAA



Ein Zuhause, das Generationen verbindet.

Der Wohnpark Alt-Erlaa prägt seit 50 Jahren den sozialen Wohnbau in Wien. Mit innovativer Architektur, hoher Wohnqualität und einer nachhaltigen Weiterentwicklung ist er ein Symbol für leistbares Wohnen mit Zukunft.

Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft Wohnpark Alt-Erlaa
A-1010 Wien, Eßlinggasse 8-10, Telefon: 01 534 77 - 0, www.gesiba.at

AEAG